

## Eine Göttin stand Pate!

*Japan 1935 – der junge Goro Yoshida hat das ehrgeizige Ziel, eine eigene Kamera zu entwickeln. Eine preisgünstige Neuentwicklung nach dem Vorbild der damals so erfolgreichen Marken Leica, Contax und Rolleiflex. Der Traum wird wahr, und es entsteht die erste Kleinbild-Schlitzverschluss-Kamera mit dem geheimnisvollen Namen „Kwanon“ – benannt nach der buddhistischen Göttin der Barmherzigkeit.*

*Schnell wird aus diesem Namen Canon, die griechische Bezeichnung für Maßstab, und schnell wächst auch die Leistungsfähigkeit des neuen Unternehmens, das 1937 als Precision Optical Industry Co. Ltd. startet. Schon das zweite Modell, die Hansa-Canon, bringt der Firma einen sensationellen Verkaufserfolg. Noch im gleichen Jahr entsteht in Meguro (Tokyo) eine Fabrik zur industriellen Kamerafertigung.*

Aus dem Traum von einst ist ein weltweit erfolgreiches Wirtschaftsunternehmen geworden, das durch kontinuierliche Diversifizierung in neue Produktbereiche ein bemerkenswertes Wachstum erzielt. Canon gehört nach wie vor zu den weltweit führenden Produzenten von Kameras, aber das Hauptgeschäftsfeld liegt seit langem auf dem Gebiet der Bürokommunikation.

So sehr man sich aber beim Kerngeschäft auf das Wesentliche konzentriert hat, so sehr wurde in der Vergangenheit der Fuhrpark der Canon Deutschland GmbH eher zweitrangig behandelt – das Augen-

merk auf andere Kostensegmente gelegt. Nachdem der Fuhrpark im Januar 1998 von 180 Fahrzeuge auf 510 aufgestockt wurde, sah man den Gesamtfuhrpark mit anderen Augen. Seit April 2000 umfasst der Fuhrpark des Unternehmens konstant 540 Fahrzeuge.

Ausgelöst durch personelle Veränderungen in der Abteilung „Allgemeine Verwaltung“, in der auch das Fuhrparkmanagement angesiedelt ist, wurde dem Fuhrpark ein neuer Stellenwert gegeben, da dieser Bereich neben den Personal- und Immobilienkosten den drittgrößten Kostenapparat darstellt. Eine entspre-

chende Kostenreduzierung wurde dringend notwendig.

### Schritt für Schritt

Als erster Schritt wurde geprüft, ob Canon die richtigen Fahrzeuge im Fuhrpark nutzt. Bei der Fahrzeugauswahl wurde die Positionierung, wie Canon Deutschland sich im Markt sieht, definiert und anschließend mit der entsprechenden Positionierung der Hersteller in Deutschland verglichen. Da sich das Unternehmen in den Produktbereichen und den dazu gehörenden Schlagworten wie umweltfreundlich, Sicherheit, Zuverlässigkeit und Top-Produkte wieder ▷





▷ gefunden hat, war die Fahrzeugauswahl nicht schwer.

Nachdem die Positionierung stattgefunden hat, war dem neuen Fuhrparkverantwortlichen Andreas Nickel klar, welche Fahrzeuge gemäß dem Canon Image richtig sind.

Entsprechend der verschiedenen Hierarchie-Ebenen der Canon Deutschland GmbH ergab sich so folgende Verteilung:

	Anzahl Fahrzeuge
<b>Technik (weiße Flotte)</b>	
Golf Variant	248
Passat Variant	72
Audi A4 Avant (freie Farbwahl)	8
<b>Fahrzeuge Gesamt Technik:</b>	<b>328</b>

<b>Vertrieb &amp; Leitungsebene (freie Farbwahl)</b>	
Golf IV Limousine	42
Passat Variant	62
Audi A4 Limousine	77
Audi A6 Limousine	25
Audi A6 Avant	1
BMW 523i oder ähnlich	4
Mercedes Benz	1
<b>Gesamt Vertrieb &amp; Leitungsebene</b>	<b>212</b>

Durch eine dauerhafte Kostenoptimierung bei den Fahrzeugkosten gelang es dem Unternehmen, einen strategischen Ansatz zu finden, dem Mitarbeiter ein attraktives Firmenfahrzeug zur Verfügung zu stellen, damit eine dauerhafte Reduzierung von nicht geplanten Betriebskosten erzielt werden kann.

Um den Mitarbeitern einen weiteren Motivationsschub zu geben, wurden alle Technikerfahrzeuge der „Weißen Flotte“ in Silbermetallic sowie mit einem P-D-C (Park-Distance-Control) System in der hinteren Stoßstange ausgerüstet. Durch diese Umstellung verspricht man sich zusätzliche Einsparungen. Denn ausgegangen davon, dass ein weißes Fahrzeug mindestens einmal wöchentlich auf Grund der hohen Schmutzempfindlichkeit gereinigt werden muss, konnte ein Rückgang der Kosten für Wagenwäsche erzielt werden.

<b>Weiße Fahrzeuge</b>	
4 x monatlich à DM 14,00	= 56,00 DM
<b>Silberne Fahrzeuge</b>	
3 x monatlich à DM 14,00	= 42,00 DM
<b>Differenz DM 14,00 x 320 Fahrzeuge</b>	
	= 4480,00 DM
<b>Jährliche Einsparung DM 4480,00 x 12 Monate</b>	
	= 53 760,00 DM

Um den Fahrern eine zusätzliche Motivation zu bieten, wurde bisher alle 24 Monate der Fuhrpark ausgetauscht. Der Austausch umfasste 160 Fahrzeuge pro Jahr.

**Durchschnittliche Bewertung bei Rückgabe der Fahrzeuge durch Kratzer und Steinschläge/Minerwerte der Leasing DM 290,00 pro Fahrzeug bei weißen Fahrzeugen**  
**160 Fahrzeuge davon 30 % leichte Kratzer und Steinschläge**  
**48 Fahrzeuge x DM 290,00**  
**Jährliche Einsparung = 13 920,00 DM**

Diesen beiden Werten stand ein Erhöhen der Leasingrate von ca. 10,00 Mark für die neue Lackierung gegenüber, sodass sich eine Einsparung im Jahr von 67 680,00 Mark realisieren ließ.

Insgesamt kommt so ein Einsparungspotenzial von 29 280,00 Mark pro Jahr zu Stande.

**bfp  
Spec**

## Motivation ist alles

Auch wenn die Kostenseite bei den Krefeldern im Vordergrund steht, liegt den Fuhrparkverantwortlichen die Zufriedenheit der Mitarbeiter ebenfalls am Herzen, denn diese haben in ihren Fahrzeugen ihren Arbeitsplatz. Davon versprach man sich:

### Weniger Unfälle

Wird dem Mitarbeiter ein optisch gutes und hochwertig ausgestattetes Fahrzeug gestellt, wird er damit entsprechend umgehen.

### Höhere Zufriedenheit der Mitarbeiter

In jedem Unternehmen stehen und fallen die Leistungen durch den Mitarbeiter. Jeder Mitarbeiter sollte dementsprechend gefördert und motiviert werden.

### Bessere Mitarbeiterbindung an das Unternehmen

Gerade auf dem Kopier- und IT-Markt, auf dem Canon tätig ist, ist es schwierig, gute Mitarbeiter zu finden. Daher versucht man bei Canon, durch die entsprechende Car-Policy Fahrzeuge für die Mitarbeiter zu definieren, die die Bedürfnisse des Einzelnen befriedigen.

### Geringere Fluktuation

Bei der Mitarbeiterbindung versucht Canon, die Firmenwagennutzer so zu motivieren, dass möglichst wenige aus eigenem Antrieb das Unternehmen verlassen. Die Servicemitar-

beter verfügen über ein hohes technisches Know-how, und da diese Mitarbeiter in diesem Sektor sehr umworben werden, hat die Krefelder Zentrale reagiert und stellt den Mitarbeitern ein Fahrzeug vor die Türe, in dem sie sich wohl fühlen können. Das triste Weiß verschwindet immer mehr, und sportliche silberne Fahrzeuge, mit dem ein oder anderen Ausstattungsmerkmal, sollen den Techniker beflügeln, in der Canon-„Familie“ zu bleiben.

### Leichtere Sensibilisierung der Mitarbeiter

Gerade durch das neue P-D-C sollen die Firmenwagennutzer so sensibilisiert werden, dass weniger Unfälle geschehen. Der Mitarbeiter soll das Kfz als sein eigen betrachten und damit so pfleglich umgehen, als würde er mit seinem eigenen Fahrzeug fahren.

### Identifizierung der Mitarbeiter mit dem Unternehmen

Gemäß der Firmenphilosophie „Kyosei, Arbeiten für das Allgemeinwohl“ sollen sich alle Mitarbeiter mit dem Unternehmen identifizieren können.



# Special

## FUHRPARKM Eine

### Kosten sparen

Mit dem neuen „Workstation Car“, wie es bei VW und Audi heißt, hat Canon den zweiten Schritt in Richtung Kostensenkung getan. Alle Fahrzeuge, die ab April 2001 ausgeliefert werden, erhalten ein P-D-C (Park-Distance-Controll) System. Dieses P-D-C überwacht mittels Ultraschall-Sensoren am vorderen und hinteren Stoßfänger den Abstand zu einem stehenden Hindernis. Ein schneller werdender Signalton warnt den Fahrer, sobald die Entfernung zum Hindernis zu gering wird.

Wie auch bei der neuen Farbe steht hier eine Kostenreduzierung im Vordergrund. Da Canon seit dem Jahr 2000 keine Teil- und Vollkaskoversicherung mehr für den Fuhrpark abgeschlossen hat, sieht Nickel hier wiederum ein sehr großes Einsparungspotenzial. Ziel ist, mit dem P-D-C die selbst zu zahlenden Schäden auf ein erträgliches Maß zu reduzieren und die Rücknahmeschäden sowie die Nachbelastungen der Leasinggesellschaft so gering wie möglich zu halten. Gleichzeitig würden auch im Prozesskostenbereich die Administration für Schäden sowie die Buchhaltung entlastet.

Die nachfolgend aufgeführte Prozesskette zeigt auf, welchen erheblichen Aufwand das Unternehmen derzeit betreibt, um einen einfachen Koschaden hausintern abzuwickeln.

1. Telefonische Info an Fuhrparkverwaltung über den Schaden
2. Ausstellung einer Schadenanzeige durch den Fahrer
3. Zusendung der Papiere an die Fuhrparkverwaltung
4. Eingang in der Verwaltung und Registrierung
5. Info über Reparaturkosten von Fachwerkstatt an Fuhrparkverwaltung
6. Direkte Freigabe durch Fuhrparkleiter oder Anweisung zur Erstellung eines entsprechenden Gutachtens und Kostenvorschlag
7. Reparatur in Fachwerkstatt – Ersatzfahrzeug beschaffen
8. Rechnungseingang über Reparaturkosten und Ersatzfahrzeug in Fuhrparkverwaltung
9. Kontrolle und Kontierung der Rechnung auf entsprechende Kostenstelle
10. Weitergabe an die Buchhaltung
11. Eingabe der Rechnung in Buchungssystem
12. Bezahlung der Rechnung durch Überweisung oder Scheck

## ANAGEMENT Göttin stand Pate!

Legt man bei diesen Schritten einen Schnitt von ca. 2 Minuten pro Vorgang fest, benötigt man derzeit für die Bearbeitung eines Parkschadens ca. 24 Minuten. Ein Schnitt, der deutlich gesenkt werden muss. Dazu summieren sich die entsprechenden Prozesskosten für Verwaltung und Buchhaltung auf 50,00 Mark pro Beleg. Diese Kosten können und müssen stark verringert werden, sofern etwas in diesem Bereich getan wird. Daher der Einbau des P-D-C bei den Neufahrzeugen.

Gerade hier ist es für das Unternehmen wichtig, permanent diese Prozesse zu optimieren, damit die Mitarbeiter Zeit finden, sich um andere Dinge rund um das Kfz zu kümmern. Die Unfallentwicklung im Jahr 2000 hat Nickel dazu bewogen, im Bereich der Schäden etwas zu tun.

Würden sich diese Schäden um nur 50 Prozent reduzieren, läge der Einsparungswert immer noch bei 96 070,00 Mark pro Jahr. Durch den

Abbau der Schäden soll gleichzeitig die Haftpflicht-Versicherungs-Prämie auf Dauer gesenkt werden.

### Einsparungspotenziale erkennen und umsetzen

Allein durch zwei Umstellungen verspricht sich Andreas Nickel im Jahr 2001 Einsparungen von ca. 125 350,00 Mark. Dieses entspricht pro Fahrzeug 232,13 Mark. Auf das einzelne Fahrzeug gesehen ist dieser Wert nicht gerade hoch. Nickel arbeitet jedoch mit Hochdruck daran, sein erklärtes Ziel von 500 000,00 Mark in diesem Jahr zu erreichen. Weitere andere Einsparungspotenziale hat er bereits erkannt und entsprechend in die Wege geleitet. So wurden die Leasingverträge im ersten Schritt von 24 auf 36 Monate verlängert. Im zweiten Schritt wurde der Reifeneinkauf zentralisiert.

Wichtig für jede Analyse ist die Feststellung, welche Kosten in der Vergangenheit aufgelaufen sind. Werden diese nicht richtig bewertet, kann ein effizienter Kostenvergleich nicht angestellt werden. Gerade in diesem Bereich hat es bei Canon in den letzten Jahren gemangelt. Der Fuhrpark wurde wie in vielen Unternehmen auch nicht ernst genommen, sondern nur an der Seite wahrgenommen. Jeder Mitarbeiter war froh, ein Fahrzeug zu nutzen, keiner war sich jedoch im Klaren darüber, welche Kosten in diesem Sektor auflaufen und welcher Arbeitsaufwand ein gut geführter Fuhrpark in sich birgt.